

Der Zeisig.

Leontine hatte einen Zeisig, der so zahm war, daß er die Hanf- und Mohnkörner aus der Hand fraß. Als sie eines Morgens seinen Käfig reinigte, entwichte er ihr aus demselben, und husch! flog er durch das offene Fenster in's Freye, und war nicht mehr zurück zu bringen.

Leontine war über diesen Verlust sehr traurig, und jammerte: »Mein Zeisig, mein lieber Zeisig ist entflohen und kehrt nicht mehr zurück!«

Helene, Leontines ältere Schwester, hatte Mitleiden mit ihr, und um ihren Schmerz zu stillen, und ihr eine überraschende Freude zu bereiten, kaufte sie ihr einen schönen, goldgelben Canarien-Vogel, der so zahm war, daß er sich auf die Hand setzte, und alles Futter aus derselben pickte. Helene gab ihn heimlich in den Käfig, in welchem der Zeisig gewesen war, und stellte ihn an den nämlichen Platz.

Als Leontine den schönen Vogel sah, blieb sie wie starr vor Ueberraschung und Freude stehen, stürzte dann auf Helene zu, fiel ihr um den Hals, und bedeckte sie mit Küssen, indem sie sagte: »Diese Ueberraschung und Freude hast Du mir, gute Schwester, gemacht!«
